



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin
Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Das II. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

vns auch hinfürt erlösen / durch hilffeuwer fürbit für vns / vff das über
vns für die gabe die vns geben ist / durch * vil person / vil dancks geschehe. *

* vil person / das ist / jung vnd alt / herren vnd knecht / man vnd frauw . Psal. clviij.
Denn vnser rüm / ist das zeugniß vnser gewissen / dz wir in einfeltigkeit
vñ göselicher lauterkeit / nicht in fleischlicher weißheit / sonder in der gnad
gottes / gewandelt haben auff der welt / allermeist aber bey euch. Den wir
schreiben euch nichts anders / den das jr leset vnd vordyn wisset. Ich hoff
aber / jr werdet vns auch bis ans ende also befindē / gleych wie jr vns züm
teyl befinden habt. Denn wir sind euwer rüm / gleych wie auch jr vnser
rüm seyt / auff des herren tag. Vnd auff solich vertrauwen gedacht ich ihe
nismal zu euch zukommen / auff das ich euch abermal ein wolthat erzeigt /
vnd durch euch gen Macedonia reysete / vnd widerumb von Macedoni
an zu euch keme / vnd von euch geleyttet würde in Judeam.

Hab ich aber eyner leychtfertigkeit brauchet / da ich solchs gedacht / oder
sind meine anschleg fleischlich. Nit also / sonder bey mir ist ja / ja / vnd nein
nit nein. Aber / o ein trewer Gott / das vnser wort an euch nicht ja vnd nein
gewesen ist. Denn der sün gottes Jesus Christus / der vnder euch / durch
vns geprediget ist / durch mich vnd Siluanon vnd Timotheon / der war
nicht ja vnd neyn / sonder es war ja in jm / Den alle gottes verheissungen /
die sind ja in jm / vnd sind * Amen in jm / Gott züm preys durch vns. Gott
ist aber / der vns befestiget sampt euch / vnd vns gesalbet / vnd versigelt /
vnd in vnser hertzen das pfand des geysts geben hat. * Amen / dz
ist gewis
vnd war
haffig.

Das II. Capitel.

Chrüß aber gott an züm zeugen auff mein 2
Isele / das ich euwer verschonet / nicht wider gen Corinthon kommen
bin. Nicht das wir herren seyen übel euweren glauben / sonder wir
sind gehülffen euwer freud / denn jr steet im glauben. Ich beschloß aber
solchs bey mir selbs / das ich nit abermal in traurigkeit zu euch kem. Den so
ich euch traurig mach / wer ist / der mich frölich mache / on der da von mir
betrübt wirt. Vnd dasselb hab ich euch geschriben das ich nicht / wenn ich
kemm / ein traurigkeit über die ander het / über welchen ich mich solt freuen /
itemal ich mich des vertrauwe / das meine freud euwer aller sey. Denn B
ich schreib euch in grosser trübsal vnd angst des hertzen / mit vilen trenen /
nit das jr soltet betrübt werden / sonder / auff dz jr die liebe erkendtet / wel
che ich hab sonderlich zu euch.

So aber jemant ein betrübnis hat angericht / der hat nit mich betrübt /
den nur ein wenig / auff das ich nit euch alle beschwere. Es * ist gnüg / das
der selb von der gemein also gestrafft ist / das jr / nun fort jm dester mer ver
gebt vnd tröstet / auff das er nit in alzu grosser traurigkeit ersauff. Darüb C
erman ich euch / das jr die liebe an jm den vorgang haben lasset / Denn da
rumb hab ich euch auch geschriben / das ich erkennete / ob jr bewerdt seyt /
gehorsam zu sein in allen stückem. Welchem aber jr etwas vergebt / dem
vergeb

Die ander Epistel

vergeb ich auch/ Denn auch ich/ so ich etwas vergeb jemanths/ das vergeb ich vmb euern willen an Christus statt / vff das wir nicht überforteyler werden von dem teufel/ Den vns ist nicht vnberwüßt/ was er im syñ hatt.

* C (ist gnüg) Sie redet er von dem den er droben in der ersten Epistel cap. v. strafft/ vnd dem teuffel geben hat/ bñsicht/ man sol in wider annemen nach der geschehen straff.

Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Christi/ vnd mir ein thür auffthan war/ in dem herze/ hat ich kein rüw in meinem geyst/ das ich Titon den brüder nicht fand/ sonder ich macht mein abscheyd / vñ für auß gen Macedonia. Aber gott sey gedancft/ der vns allseit das felt behalten hilfft in Christo/ vnd offenbart den geruch seyner erkantniß/ durch vns/ an allen orten/ Denn wir sind got ein güter geruch Christi/ beyde vnder denen/ die selig werden/ vnd vnder denen/ die verloren werden/ Disen ein geruch des todts zum todt / ihenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vnd wer taugt darzu? Denn wir sind nicht/ wie etlicher vil/ die mit dem wort gottes krezmerey treyben / sonder als auß lauterkeit vñnd als auß gott vorgott/ reden wir in Christo.

Das. III. Capitel.

H Eben wir den abermal an vns selbs zu preysen? oder bedürffen wir/ wie etliche/ 8 lobebrieff an euch oder lobebrieff von euch? Ir seyt vnser brieff/ in vnser hertz geschriben/ der erkant vnd gelesen wirt von allen menschen/ die offenbar worden seyt/ das jr ein brieff Christi seyt/ durch vnsern dienst zubereyt/ vñnd nicht mit tinden geschriben/ sonder mit dem geyst des lebendigen gottes/ nicht in steynen taffeln/ sonder in fleyschern taffeln des hertzen.

Ein solich^a vertrauwen aber haben wir durch Christum zu gott/ nit dz wir tüglich sind von vns selber/ etwas zu dencken / als von vns selber/ sonder das wir etwas tügen / ist von gott/ welcher auch vns^b thich gemacht hat/ deiner zu sein des neuwen testaments/ nit des^c büchstaben/ sonder des geysts. Den der büchstab tödtet/ aber der^c geyst macht lebendig.

a C (vertrauwen) das wir euch zum brieff bereyter haben. b C (büchstab) Büchstaben leren ist/ das bloß gesetz vñnd werck leren / on der gnad gottes erkentniß / da durch wirt alles verdammet vñnd des todts schuldig erkant/ was der mensch ist/ vñnd thät / denn er kan on gnad gotts nichts gütlich thun. c C (geyst) Geyst leren/ ist die gnad/ on gesetz vñnd verdienst leren/ da durch wirt der mensch lebendig vñnd selig.

So aber das ampt das durch die büchstaben tödtet/ vñnd in die steyn ist gebildet/ Klarheit hat/ also/ das die kinder von Israel nicht kunten ansehen das angesicht Mosi / vmb der klarheit willenn seins angesichts/ die doch vffhöret/ wie solt nit vil mer das ampt/ das den geyst gibt/ Klarheit haben? Den so der dienst der die verdammis prediget/ klarheyt hat/ vil mer ist der dienst der die gerechtigeyt prediget/ über auß in der klarheyt. Denn auch ihenes teyl das verfleret war/ ist nicht verfleret/ gegen diser übermessigen klarheyt. Denn so das klarheit hatt / das da auffhöret / vil mer wirt das klarheit haben das da bleibt.

Dieweil